

Interview

„Wir gewähren unseren Waisenkindern Hilfe zur Selbsthilfe“

Smart Investor im Gespräch mit **Dr. Bernd Jäger**, Gründer der Mopani-Stiftung, über die grundlegende Ausrichtung der Stiftung, den Fortschritt der einzelnen Projekte, seine persönliche Motivation – und eine verlorene Wette



Dr. Bernd Jäger gründete vor über 17 Jahren die Familie Jäger Stiftung zur Förderung von Waisenkindern in Lateinamerika (Kurzname: Mopani), mit der er in El Salvador, Nicaragua und Costa Rica Bildungsstipendien an Waisenkinder vergibt. Ziel ist es, diesen Kindern die Chance auf ein würdevolles Leben in ihren Herkunftsländern zu eröffnen und einer gefährlichen „Flucht nach Norden“ vorzubeugen. Als schlanke Organisation, die ausschließlich von ehrenamtlichen Helfern getragen wird, garantiert Mopani, dass 100% der Spendengelder den Kindern in Lateinamerika zugutekommen. Derzeit beziehen rund 170 Waisen in sechs Projekten ein Stipendium. 85 davon werden durch Spenden aus dem Smart-Investor-Leserkreis finanziert. Dr. Bernd Jäger ist Stiftungsvorstand im Ehrenamt für Mopani. Er ist erreichbar unter: bernd.jaeger@mopani.org. Weiterführende Informationen unter www.mopani.org.

Smart Investor: Herr Dr. Jäger, ein ganzes Jahr ist es her, seit wir über Ihre Mopani-Stiftung für Waisenkinder in Lateinamerika berichtet haben. Was waren denn die Highlights im Jahr 2024?

Jäger: In Costa Rica haben wir ein neues Bildungsprojekt im Elendsviertel der Stadt Cartago gestartet. Viele der hier lebenden Waisenkinder stammen aus Nicaragua oder Venezuela. Wir möchten einigen dieser Kinder eine Bleibeperspektive in Costa Rica und damit in ihrem eigenen lateinamerikanischen Kulturkreis bieten und sie vor einer Fortsetzung ihrer gefährlichen Flucht in Richtung USA bewahren.

Bis Juni hatten wir die letzten organisatorischen Fragen geklärt. Aus 20 Kindern wurden bald 23; es werden weitere folgen. Auf meiner jüngsten Projektreise musste ich erfahren, wie sehr das langjährige

Musterland Costa Rica mit den Problemen des Drogenhandels, der damit verbundenen Bandenkriminalität und der Migration zu kämpfen hat.

In El Salvador haben wir im April 2024 unser seit 2008 bestehendes Waisenprojekt von 40 auf 60 Kinder aufgestockt. Hintergrund ist die zunehmende Verelendung eines Großteils der Bevölkerung. Während Präsident Bukele die innere Sicherheit mit harter Hand verbessert und den Bitcoin preist, ist die Versorgungslage der ärmeren Menschen mit Bildung und Gesundheitsleistungen prekärer denn je. Hier versuchen wir als kleine Stiftung, wenigstens ein paar Waisenkindern zu helfen.

Smart Investor: Aus Gesprächen und Leserfeedback wissen wir, dass viele Smart-Investor-Abonnenten Einmal- oder auch



Die Waisenkinder in Cartago, Costa Rica, werden von drei Ordensschwestern liebevoll betreut. Foto vom 30.11.2024.

Bild: © Mopani



In El Salvador freuen sich „die Neuen“ über ihre Aufnahme in das Mopani-Projekt. Foto vom 3.12.2024.

Mehrfachspender bei Mopani sind und damit Interesse an Ihren Aktivitäten haben. Können Sie ein paar Zahlen nennen und damit erklären, wie sich die Erlöse zusammensetzen und was alles damit bewerkstelligt wird?

Jäger: Mittlerweile sind es fast 100 Smart-Investor-Abonnenten, die unsere Waisenprojekte regelmäßig unterstützen. Damit sind wir in der Lage, 85 Kinder „rundum“ zu versorgen. Dies entspricht ca. der Hälfte der Waisenkinder, die aktuell von uns gefördert werden. Mit anderen Worten: Ohne die großartige Unterstützung aus dem Smart-Investor-Leserkreis stünde unserer kleinen Stiftung nur das halbe Fördervolumen zur Verfügung. Für dieses außergewöhnliche Maß an Hilfe möchte ich Ihren Leserinnen und Lesern wie auch Ihnen persönlich von Herzen danken!

Da Smart Investor unsere Projektarbeit mit einer Gratisanzeige großzügig unterstützt (siehe S. 49; Anm. d. Redaktion), entstehen uns keine Fundraisingkosten. Folglich kommen alle Spenden zu 100% unseren Kindern zugute.

Smart Investor: Apropos Erlöse: Ich habe vor etwas über zwei Jahren eine gewagte Wette mit unserem Abonnenten Andreas Gröting abgeschlossen. Diese Wette werde ich mit 99,99%iger Wahrscheinlichkeit mit dem Ablauf des Jahres verlieren (siehe Kasten auf S. 61; Anm. d. Redaktion). Damit muss bzw. darf ich den Gegenwert eines Krügerands an Ihre Stiftung überweisen, also rund 2.500 EUR. Wie lange können Sie ein Kind in Ihren Einrichtungen damit versorgen?

Jäger: Zunächst einmal: herzlichen Dank Ihnen und Herrn Gröting dafür, dass Sie diese großherzige Wette zum Wohle unserer Waisenkinder eingegangen sind! Wie lange wir ein Kind mit Ihrer Spende versorgen können, hängt von den Lebenshaltungskosten im jeweiligen Förderland und vom Außenwert des Euro ab. Unterstellen wir eine stabile Wechselkursrelation zum US-Dollar auf aktuellem Niveau, so können wir mit 2.500 EUR in Nicaragua ein Kind ca. 3,5 Jahre lang versorgen, in El Salvador drei und in Costa Rica 2,5 Jahre lang.

Da wir die Spendeneinnahmen nicht für ein einzelnes Kind über mehrere Jahre „horten“, sondern kurzfristig dem guten Zweck zuführen, würde ich von Ihrer Großspende nicht eines, sondern drei Kinder in unser neues Projekt in Costa Rica zusätzlich aufnehmen. Als Optimist gehe ich davon aus, nach wenigen Monaten die Anschlussfinanzierung für die Versorgung dieser drei Kinder sicherstellen zu können.

Smart Investor: Wie viele Ihrer Neuzugänge verbleiben über die gesamte ange-dachte Schulzeit in Ihren Heimen? Und was wird eigentlich aus den Kindern, wenn sie Ihre Einrichtungen verlassen? Erhalten Sie davon überhaupt Kenntnis?

Jäger: Ja – ich habe unsere Projektpartner dazu verpflichtet, uns zeitnah zu informieren, wenn ein Kind aus der Förderung ausscheidet. Erfreulicherweise dürfen wir auf eine hohe „Erfolgsquote“ blicken: In über 90% der Fälle bleiben die Kinder bei uns, bis sie ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Wir unterstützen die Kinder über die

Schule hinaus bis zum erfolgreichen Abschluss ihrer Berufsausbildung bzw. ihres Studiums.

Eine 100%ige Erfolgsquote ist leider nicht realisierbar: Denn bisweilen gibt es Kinder, die eine notwendige, medizinisch betreute Drogenentzugstherapie ablehnen und daher frühzeitig aus dem Projekt ausscheiden. Auch hatten wir in Nicaragua einmal den Fall einer Jugendlichen, die nach mehreren Jahren in unserem Projekt von ihrer Großmutter abgeholt wurde. Die alte Dame hatte dies gerichtlich durchgesetzt: Ihre Enkelin musste bei ihr einziehen, um ihren Haushalt zu führen. Sie selbst sei nie zur Schule gegangen, weshalb dies auch bei ihrer Enkelin nicht nötig sei.

Unser Ziel ist es, den Kindern nach ihrer Ausbildung den Eintritt ins Berufsleben zu erleichtern. Nach dem Motto unserer Stiftung – „Bildung ist der beste Weg aus der Armut“ – möchten wir unseren Kindern Hilfe zur Selbsthilfe gewähren. Den Jugendlichen in unseren Projekten bieten wir Schnupperkurse an, damit sie vor ihrer Berufswahl verschiedene Handwerke kennenlernen. Ein Highlight ist der Friseurworkshop in Nicaragua, in dem sich unsere Stipendiaten unter professioneller Anleitung gegenseitig die Haare schneiden. Auch Kfz-Mechaniker, Erzieherin und Krankenschwester sind beliebte Lehrberufe.

Nachdem wir unsere ersten Projekte vor 17 Jahren begonnen haben, gibt es zwischenzeitlich zahlreiche „Alumni“, die als junge Erwachsene einen festen Job haben und ein selbstbestimmtes Leben führen. Die meisten von ihnen haben ein Handwerk erlernt, einige haben Informatik, Ingenieurwissenschaften, Medizin, Pädagogik oder Theologie studiert.

Smart Investor: Welche neuen Projekte stehen bei Mopani an?

Jäger: Für Februar 2025 planen wir den Start eines neuen Bildungsprojekts für Waisenkinder in der Stadt Ayacucho in Peru. Nach aktuellem Stand werden wir mit einer Gruppe von zehn bis zwölf Kindern loslegen. Wir befinden uns noch in einer frühen Planungsphase – ein neues Projekt will gründlich vorbereitet sein.

Smart Investor: Herzlichen Dank für Ihr zeitliches und auch finanzielles Engagement. So sorgen Sie dafür, dass nicht nur 70% der Spenden, wie üblich bei großen Spendenorganisationen, dort ankommen, wo sie benötigt werden, sondern genau 100%. Können Sie Ihre Motivation für all das, was Sie tun, in ein paar Worten beschreiben?

Jäger: Ich selbst hatte das große Glück, in einer intakten Familie aufzuwachsen. In dieser behüteten Umgebung förderten mich meine Eltern in allen Bildungsbelangen.

Das hat früh den Wunsch in mir geweckt, anderen Kindern, die in schwierige Verhältnisse hineingeboren wurden, zu helfen. Dabei sind mir die Waisenkinder in den sozialen Brennpunkten Lateinamerikas besonders ans Herz gewachsen. Da es meiner eigenen Familie gut geht, bin ich in der Lage, junge Menschen zu unterstützen, die es schwerer haben, als ich es in meiner Kindheit hatte. Bei der Umsetzung dieser Aufgabe stehe ich nicht allein: Von der Gestaltung der Website bis hin zur Rechnungsprüfung engagieren sich in un-

serer kleinen Stiftung alle im Ehrenamt. Daher entstehen uns nur geringe Verwaltungskosten, die ich als Stifter selbst tragen kann. Auf diese Weise können wir die eingehenden Spenden auch weiterhin ungeschmälert ihrem guten Zweck zuführen.

Smart Investor: Herr Dr. Jäger, vielen Dank für Ihre sehr informativen Ausführungen und weiterhin viel Glück bei Ihren Projekten.

Interview: Ralf Flierl

Die verlorene Wette

Von Ralf Flierl, Chefredakteur des Smart Investor

In der Augustausgabe 2022 behandelte ich in meinem Editorial mit dem Titel „Suicide Kings“ die seinerzeit bereits katastrophale Politik in Deutschland und kam zu dem Schluss, dass auf Sicht von rund zwei Jahren der Kollaps der Gemeinschaftswährung bzw. die „Liraisierung“ des Euro bevorsteht. Ich würde dieses Editorial heute nochmals so schreiben wie damals.

In einem Anflug von Unvorsicht prophezeite ich im Juli 2022 jedoch einen Verfall des Euro um rund 50% auf 0,50 USD



Smart-Investor-Leser Andreas Grötting, hier mit seinem Hund Max im Urlaub im Rhododendronpark/Linswege

bis Ende 2024 und bot dazu vor lauter Übermut den Lesern sogar eine Wette an. Unser Abonnent Andreas Grötting hielt als Einziger dagegen und schlug als Wetteinsatz den Gegenwert einer Unze Gold (Krügerrand) vor – zugunsten der Waisenstiftung Mopani (S. 59).

Nur noch zwei Wochen bis zum 31.12.2024 und der Fall ist klar: Der Euro legte seither sogar um rund 2% gegenüber dem Dollar zu. Hätte die Wette auf einen Verfall des Euro gegenüber der besten aller Währungen, nämlich Gold, gelaftet, so wäre seither immerhin ein Verfall des Euro von 33% zu verzeichnen gewesen. Verloren habe ich die Wette in jedem Fall!

Der Wettgewinner kommt aus dem fast 800 Jahre alten Städtchen Südlohn in der Nähe von Münster (Nordrhein-Westfalen). Er war 45 Jahre als Betriebsleiter in einem metallverarbeitenden Unternehmen tätig und ist seit einem Jahr Rentner. Grötting ist nun schon seit 16 Jahren Smart-Investor-Leser. Konkret wurde er in der Finanzkrise von 2008 zum Abonnenten und liest seither eifrig unsere Hefte. So war es auch der Smart Investor, der Grötting mit dem Thema Gold vertraut machte – und seither ist Gold bei seiner Kapitalanlage nicht wegzudenken.



In dieser Ausgabe 8/2022 schlug Ralf Flierl die Wette vor, welche Andreas Grötting annahm

Grötting ist langjähriger Spender bei Mopani und hat sogar eine andauernde Patenschaft für ein Waisenkind übernommen. Diese Spende beruhe auf seiner freien Entscheidung, was er mit seinem erarbeiteten Geld macht. Im Gegensatz dazu sieht er Zwangszahlungen wie Steuern, womit Dinge finanziert werden, die er womöglich nicht für gut hält. In den aktuell steigenden Aktienkursen sieht Grötting übrigens einen Crack-up-Boom und fügt hinzu, dass dies ein böses Ende nehmen könnte. Er hat seinen Smart Investor gut gelesen!

Glückwunsch an Andreas Grötting für den Gewinn der Wette und Glückwunsch auch an Dr. Bernd Jäger und seine Mopani-Stiftung zum Erhalt von rund 2.500 EUR.